

mit seinem Werk, und zum anderen die „symbolische“ Interpretation, die Dante Damiani hat zuteil werden lassen. Für die erste Frage sind dabei besonders diskutiert worden die drei Zeilen Parad. 21, 121—123 *In quel loco (Fonte Avellana) fui io Pietro Damiano/ e Pietro peccator fu(i) nella casa/ di Nostra Donna in sul lito adriano*. Dante trifft hier ganz eindeutig eine Unterscheidung zwischen dem im Vorausgehenden erwähnten Kloster Fonte Avellana und einem an der Adria gelegenen Konvent, von dem wir nur die Titelheilige Maria erfahren. Eine Frage ist, ob Dante hier mit den beiden erwähnten Namen Petrus Damiani und Petrus Peccator zwei verschiedene Personen unterscheiden oder nur einen Einschnitt im Leben Damianis bezeichnen will. Lange Zeit hat man darin eine von Dante vorgenommene Abgrenzung zwischen Petrus Damiani und dem zu Beginn des 12. Jahrhunderts als Abt des Klosters S. Maria di Porto bezeugten Petrus de Honestis, der sich auch als Petrus Peccator bezeichnete, sehen wollen, eine Ansicht, die auch durch das als Lesart mehrfach bezeugte *fu* statt *fui* mehr Gewicht zu erhalten schien. Heute ist wohl allgemein Petrus de Honestis aus der Divina Commedia gestrichen¹⁷⁹⁾, aber man hat sich nun bemüht, eine Entsprechung für die Casa di nostra donna in sul lito adriano und ihre Bedeutung für einen Einschnitt im Leben Damianis zu finden. Nach einer Vermutung von Mario Mazzotti¹⁸⁰⁾ war in S. Maria in Porto ursprünglich ein Kanonikerstift und hier hätte, nach der Meinung Dantes, Damiani ursprünglich ein Leben als Sünder geführt, das er dann später mit dem Leben des Eremiten in Fonte Avellana vertauschte. Der Aufenthalt Damianis in S. Maria in Porto wäre ein neues Faktum in seiner Biographie, wohl nicht ganz gesichert, aber doch wahrscheinlicher als eine ohne Bezug zur tatsächlichen Vita vorgenommene Deutung, wie sie sich etwa bei Giuseppe Venturini¹⁸¹⁾ findet. Ein zweiter Komplex sind die zahlreichen Berührungen zwischen den Werken Damianis und Dantes. Eine nahezu vollständige Abhängigkeit des ganzen Aufbaues der Divina Commedia von den Gedanken Damianis, insbesondere vom op. 42, wie sie schon vorgeschlagen worden war, wird heute wohl nirgends mehr ernsthaft vertreten; vor solchen Übersteigungen warnt nachdrücklich noch ein-

¹⁷⁹⁾ Anders jedoch Mariano Emilio Luti, *Una secolare „mala crux“ nel Cielo dei Contemplanti*, Convivium 31 (1963) S. 216—233.

¹⁸⁰⁾ M. Mazzotti, *Questioni Portuensi*, Studi Romagnoli 2 (1951) S. 307—322; ders., *Documenti per la identificazione di «Nostra Donna in sul Lito Adriano»*; dieser 1972 in Ravenna gehaltene Vortrag ist bisher anscheinend nicht im Druck erschienen.

¹⁸¹⁾ G. Venturini, *San Pier Damiano, Pietro Peccatore* (Par. XXI, 106—142) (Ravenna 1970).